
Erster Aufzug.

Königinn der Nacht, und ihre 3 Damen,
Sarastro und Priester von innen.

Nro. 1.

Introduction.

Königinn.

Seht ihr den prächtigen Pallast?

Die 3 Dam. Wir sehn den prächtigen Pallast.

König. Samino und Pamina feyern

Ihr Hochzeitfest in voller Pracht;

Drum bleibet stille, meine Theuern,

Bis unser Plan ist durchgedacht.

Die 3 D. Wir bleiben stille meine Theuern,

Daß nicht der Feinde Muth erwacht.

Kön. (zur ersten Dame.) Dich wandl ich um mit
seltne Reizen

Als einen Jüngling schlank und schön. —

(Ihre Kleidung verschwindet, und sie steht als
Jüngling da.)

(zur zweyten Dame.) Dich schmück ich mit der
Venus Reizen

Und wer dich sieht, soll Liebe sehn.

(Die zweyte Dame steht als griechische Venus da.)

(zur 3ten Dame.) Du sollst als Page eifrig geizen,
Treu deinen Schwestern beyzustehn.

(Die dritte Dame steht in einen Pagen verwandelt da.)

(zu der ersten.) Du wirst schön wie Adon bestücken
Als Jüngling meiner Tochter Herz.

(zu der zweyten.) Und du verwirrst mit Zaubers
blicken

Lamino's Geist durch Amors Scherz.

Sind sie durch Liebe eure Beute,

Dann ist mein schwerer Sieg vollbracht.

Doch trennen müßt ihr sie noch heute

Dieß schwör ich bey des Orkus Nacht.

Sarastro (von innen.) Auf! Leert die Becher,
frohen Gäste,

Des Brautpaars Wohl tön' euer Mund.

Ihr theures Band sey ewig feste,

So fest, wie unser Freundes Bund.

Chor (von innen.) Ihr theures Band sey ewig
feste,

So fest, wie unser Freundes Bund.

König. Zertrümmert sey der Kette Freude,

Zertrümmert sey des Bundes Macht;

Dieß schwört Paminens Mutter heute,

Dieß schwört die Königin der Nacht!

Sarastro (von innen) Tamino und Pamina
lebe!

Sie seyn der Stolz der Priesterschaar!

Chor (von innen.) Tamino und Pamina lebe!

Sie seyn der Stolz der Priesterschaar!

König. Ha! dieser Ausruf gibt mir Stärke

Und feuert mich zur Rachsucht an:

Fort, muthig fort zum großen Werke

Beweist, was List der Weiber kann.

(Eurer)
Unsrer) Reize stätes Streben,

(Euer)
Unser) honigsüßer Mund

Königinn

und

die 3 Damen.

Soll der Weiber Macht erhe-
ben

Zu zernichten diesen Bund.

Also fort zum grossen Plan

Zeigt was Weiberallmacht
kann!

Auf, und lockt die Männer an!
(gehen ab.)

Nro. 2.

Recitativ von der Königinn.

Ha! Wohl mir! Höre, es Natur,

Hört es, ihr Elemente!

Der große Zepheus kommt!

Er kommt, um mich zu rächen —

Ihr Rachegötter, wandelt um mein ganzes Wesen,

Es zeige Luna sich als Priesterinn Osiris!
(sie verwandelt sich als Priesterinn.)

Ihr Rachegötter, Dank sey euch gesagt,
Ich bin erhört!

A r i e.

Ha! bald nahest sich die Stunde,
Zu verderben diese Brut:
Seht Sarastro's Todeswunde,
Hört, er röchelt schon im Blut!
Trifft der Rache Dolch Taminen,
Stürzt er hin durch unsre Macht,
Dann zieht Luna mit Paminaen
Siegend in das Reich der Nacht! (ab.)

Nro. 3.

D u e t t.

Papageno, Papagena.

{ Lalalera! Lalalera!
 { Lara! Lara! Lara!
 Beide. { Herbey, herbey ihr Leute
 { Um unser Glück zu sehn,
 { Wie wir voll hoher Freude
 { Das Hochzeitfest begehn!

Papageno. Nun bist du Papagena
Mein liebes trautes Weib!

Papagena. Nun bist du Papageno,
Mein Mann, mein Zeitvertreib!

Papageno. Nun fühl ich erst die Wonne,
Wenn man ein Weibchen hat.

Papagena. Es wärmet wie die Sonne
Wenn man ein Männchen hat.

Drum ^(Männer)
_(Mädchen) laßt euch rathen,

Ist euch ums Herzchen bang,

So thut so, wie wir thaten,

Und säumet euch nicht lang!

Wählt euch nach eurem Herzen,

Ein Liebchen, das euch küßt,

Und fühlt in frohem Scherzen

Wie süß die Liebe ist.

(Sie pfeifen mit ihren Flöten.)

Lalalera, lala! (gehen ab.)

Nro. 4.

Recitativ von Sarastro.

Ist jene nicht Pamina?

Ja, sie ist!

Pamina! Pamina! Pamina!

Pamina tritt ein.

Du wandelst hier alleine!

Ohne Gatten, ohne Freund!

Pamina, hüte dich, gefährlich ist die
Nacht;

Wär auch dein Herz noch reiner
 Als des Himmels blaue Decke,
 So schleicht dein Feind im Dunkeln;
 Gefahrvoll ist dir diese Stunde,
 Gefahrvoll diese Nacht:
 Sarastro warnet dich, dein Freund, dein
 Vater. (geht ab.)

R e c i t a t i v.

Pamina.

Was mag er für Gefahr denn ahnden!
 Bin ich nicht Braut, hab ich nicht mei-
 nen Gatten?

Hat nicht Tamino ganz mein treues Herz?
 Schlägt meines ihm nicht eben so ge-
 treu! —

O nein, die Liebe wandelt ohne Zagen,
 Wenn treue Herzen sich vereinen.

A r i e.

Freude klopft in meinem Herzen,
 Denn ich bin Taminos Braut,
 Theile mit ihm Lust und Schmerzen,
 Ihm auf ewig angetraut. —
 Höre Mutter! meine Freuden,
 Blick' vom Sternenreich herab:
 Göttlich sind die Seligkeiten,
 Welche mir die Liebe gab. (geht ab.)

Nro. 5.

Quintetto.

Tamino, Pamina, erste und zweyte
Dame.

Sarastro.

1. Dame (zu Pamina.) { Trinket dem Bunde
Heiliger Triebe,
2. Dame (zu Tamino.) { Freundschaft und Liebe
Nährt dieser Trank.

Tamino. { Dieß sey dem Bunde
Pamina. { Heiliger Triebe,
Freundschaft und Liebe
Nährt dieser Trank!

Sarastro (rückwärts.) Ha! der Verführung
Listige Schlingen
Sollen mißlingen
Gift ist der Trank.

Erste) (Traute)
Zweyte) Dame (Trauter) was fühlst du?
Tamino, Pamina. Süßes Verlangen.

1 und 2 Dame (bey Seite.) (Sie)
(Er) ist gefangen.
(laut) Trinket noch mehr.

Tamino. (Wonne und Freude

Pamina. (Strahlt um uns her!

Pamina. (Laß mich umfassen
(Liebende Arme!

Erste Dame. (Um zu verlangen
(Zärtliches Glück.

Zweyte Dame. (Sieh, dich umfangen
(Liebende Arme,

Tamino. (Um zu verlangen
(Zärtliches Glück.

Sarastro (bey Seite.) } Schwer sind des La-
sters

Eiserne Ketten ;

Beyde zu retten ,

Fördert ihr Glück!

Erste) und) Dame (Zweyte)	}	Gönne der Liebe
		Zärtlichem Triebe
		Nur einen Kuß
		Voll von Verlangen
		Glühen die Wangen,
	}	Hebt sich die Brust

Sarastro (tritt vorwärts.)

R e c i t a t i v.

Entfernet euch! Ich löse diese Bande
Bertrümmre eure Macht.

(Zu Tamino und Pamina.) Ermannt euch beyde,
laßt euch retten,

Weil noch die Jugend wacht.

Tamino. (Gönn' uns diese Götterfreude,

Pamina. (Diesen süßen Augenblick

Sarastro. Kommt mit mir! Ermannt euch
beyde.

Alle vier. Nein, hier blühet unser Glück.

Sarastro. Seyd doch weise, laßt euch leiten!

Alle vier. Liebe gibt uns Götterfreuden,

Sarastro. Folget mir, ihr müßt euch trennen.

Alle vier. Uns trennt keine Menschenmacht.

Sarastro. (Ewig werdet ihr's bereuen,

(Daß ihr Freundes Rath verlacht!

Alle vier. (Ewig werden wir uns freuen

(Weil uns Kuß (und) Liebe lacht!

(der)

(gehen ab.)

Nro. 6.

A r i e.

Papagena.

Man glaubt von den Männern jetzt nimmer,
mer,

Daß einer beständig mehr sey —

Ihr Mädchen, ich bespre mich immer,

Nur ich bin alleine noch treu.

Ich bin für die Treue geböhren,

Und käme ein Engel daher,

Berstopf ich mit Baumwoll die Ohren,

Und höre und sehe nichts mehr.

Sonst lockten die Mädchen: De, de!

So macht ichs wie Lämmer: He, he!

(geht ab.)

Nro. 7.

F i n a l e.

Sarastro, Tamino, Pamina, Priester, und Priesterinnen.

Chor. O Isis und Osiris! Heil!

Durch dich ward uns ein Fürst zu Theil,

O binde diese Fürstenglieder

Mit deiner Stärke an uns fest!

Und schütz die Kette unsrer Brüder

Mit deinem Geist durch Ost und West.

Sarastro (Recitativo.) Ihr Brüder und ihr
Schwestern, eingeweicht

Zum hohen königlichen Bunde.

Ein König, eine Königin ehrt euern
Kreis,

Tamino wird von nun an Vater euch,
Pamina — Mutter seyn! —

Doch, eh ich ganz mich meines Amtes
begebe,

So heischet meine Pflicht, den mächtigen
Sonnenkreis

In eure Hände abzulegen. —

Wählt dann den Würdigsten aus unserm
Bund,

Den Weisesten.

Damit er schütze unser Fürstenpaar,

Damit er schütze Thron und Vaterland.

Tamino, Pamina. Du sollst ihn noch fer-
ner tragen.

Priester, Priesterinnen. Schütz' uns fer-
ner, weiser Mann!

Sarast. Schwer ist mirs euch zu versagen
Was ich nicht mehr (leisten) kann.
(tragen)

Priester, Priesterinnen. Strahlend mit dem
Sonnenkreise

Walt für dich nur unser Blut! !

Tam. Pam. Durch dich sind wir froh und
weise,

Priester, Priesterinnen. Und dein Anblick
gibt uns Muth.

(Seh noch ferner unsre Stütze,

Unsern Tempelbau beschütze.

Sarastro. Eure Liebe rührt mich sehr,
Wohl, ich scheide nun nicht mehr!

Priester, Priesterinnen. Heil sey unserm
Sonnenkreis.

(Es fällt ein Marsch ein.)

Alle (erstaunt.) Welch fremder Ton? Hört
Brüder an!

Wer wagt's dem Tempel sich zu nah'n?
(ein junger Eingeweihter tritt ein.)

Eingeweihter (Recitatio.) Ihr Brüder, hört
und staunet hoch,

Es ist aus Luna's stolzem Reich

Ein Abgesandter vor der Schwelle;

Er will mit seiner ganzen Schaar
Des Tempels Heiligthum besehen.

Alle. Sogleich entferne er sich wieder,
Denn sein Begehren ist zu kühn.

Sarast. Ihr urtheilt allzuschnell ihr Brüder,
Laß ihn in unsre Hallen ziehn.

Kommt anders er aus Luna's Reich,

So führet ihn hierher sogleich.

Man muß den Feind mit Großmuth lobnen.

Er komme! — Brüder! Seyd gerecht!

(der junge Eingeweihte geht ab.)

Alle. Man muß den Feind mit Großmuth
schonen,

Sarastros Ausspruch ist gerecht.

(Eipheus, Sithos und Befolge treten ein.)

Sarastro. Sagt, worüber staunet Ihr?

Sithos. Ob dem Schwerte über mir!

Sarast. Dieß mag immer auf dir schweben

Ist dein Herz bewährt und rein! —

Nun wirßt du mir Aufschluß geben

Was dich bringt zu uns herein? —

Sithos. Luna's Fürstinn schickt durch mich

Dieses Schreiben hier an dich.

(Er übergibt das Schreiben, Tamino liest es.)

Priester, Priesterinnen. Seht, es glüht

Taminos Wangen,

Seine Stirne faltet sich!

Was mag Luna wohl verlangen,

Seht, sein Zorn ist fürchterlich!

Zipheus { Ha! die Schönheit von Paminen
(zu Sithos.) } zaubert Wuth und Rach in mich.

Sithos { Fasse dich nur hier vor ihnen
(zu Zipheus.) } Du bekommst sie sicherlich!

Tamino (zu Sarastro.) Ließ mein Freund,
ich bitte dich

Sarastro (liest das Schreiben mit kaltblütigem Lächeln.)

Zipheus { Sieh, die hämisch kalte Miene,
(zu Sithos.) } Laß mich hin, ich morde sie!

Sithos { Lächle auch mit kalter Miene,
(zu Zipheus.) } Sonst erringest du sie nie!

Sarastro. Hört ihr Brüder; Lunens Worte
fordern heute noch ihr Kind;
sonst zerstört sie unsre Pforte,
sagt, was seyd ihr nun gestunt!

Priester, Priesterinnen. Sie mag kommen,
sie wird finden:

Unsre Schwerter seyn gezückt. —

Sarast. Geh, daß bey der Sonne Schwinden
Keiner dich mehr hier erblickt! —

Sithos. Also soll nun Fehde seyn?

Tamino, Priester, Priesterinnen. Krieg,
ihr Feinde, Krieg soll seyn!

Pam. (stehend.) Ach verzeiht Paminens Mutter.
Priester, Priesterinnen. Nimmer ist sie
deine Mutter

Weil sie Rache an uns übt.

Krieg sey unsern Feinden, Krieg!

Sithos und Gefolge. Auf! Wir vertilgen
die heiligen Hallen.

Zamino, Priester, Priesterinnen. Wir
opfern standhaft unser Blut.

Sithos und Gefolge. Daß die Geseze in
Moder zerfallen:

Zamino, Priester, Priesterinnen. Sie
stehen fest wie unser Muth.

Sithos und Gefolge. Auf! wir begraben
den wankenden Thron.

Zamino, Priester, Priesterinnen. Kommt
an, die Schwerter blißen schon!

Sithos und Ge- folge.	}	Stürzet Geseze und Priester und Tempel, Stürzet in Moder den wankenden Thron.
--------------------------	---	--

Zamino, Priester, Priesterinnen.	}	Uns stärkt der Unschuld heil'ger Stempel, Kommt an, die Schwer- ter blißen schon.
-------------------------------------	---	--

(Sithos, Zepheus und Gefolge geht ab.)

Sarastro. (Recitativ.) Ihr Brüder, rüftet
schnell die Schiffe,

Und kämpft für Vaterland und Thron.

Auf, blutet im Gewühl der Schlachten

Für Isis Staat und Tempelbau.

Zamino, Priester. Ja, laßt uns ins Ge-
wühl der Schlachten,

Für Isis Staat und Tempelbau.

(Priester und Priesterinnen gehen ab.)

Sarastro, Tamino, Pamina.

Sarastro (Recitativ.) Und nun mein König,
wartet eine Prüfung noch auf dich,
Eh wir zu Waffen greifen.

(er winkt rechts und links, zwey Vermummte treten ein. Zu den Vermummten.)

Du führst Tamino dorten
Und du Pamina da hinein.

Tamino, Pamina. Du willst uns wieder
trennen!

Sind wir nicht eingeweiht?

Sarast. Nun müßt ihr wandeln durch des
Labyrinthes Krümmungen.

Wie jedes Fürstenpaar.

Pamina. Durch's Labyrinth? Weh mir!
Ich bin verlohren!

Tamino. Pamina, fasse dich —

Tamino wird dich wieder finden.

Kommt, führt uns in des Labyrinthes
düstre Gänge

Damit wir bald und froh uns wiedersehn.

(zwey unterirdische Gänge öffnen sich.)

Sarast. Nun wandelt muthig eure Straßen;
Zwar euer Weg ist dornenvoll,
Doch, Rosen kränzen euer Lager
Wenn ihr euch wieder findet.

(er gibt ihm die Zauberflöte.)

Tamino, diese Flöte schütze dich;
 Und dich Pamina, dieser Schleyer.

(er gibt ihr einen Schleyer.)

Er schirme deine Jugend bis ins Grab.

F e r z e t t.

Tamino. Hörest du die Flötentöne
 O so denk: ich sey dir nah.

Pamina. Hörst du meiner Stimme - Töne
 O so denk: ich sey dir nah.

Sarastro. Wandelt eure Dornenpfade
 Rosen sind der Jugend Lohn.

Tamino, Pamina. Rosen nach dem Dor-
 nenpfade
 Sind der Jugend schönster Lohn.

Sarastro. Denkt der Freundschaft, denkt
 der Liebe.

Tamino, Pamina. Eurer Freundschaft —
 unsrer Liebe.

Sarastro. Wandelt froh durch's Laby-
 rinth!

Tamino, Pamina. Froh durch's düstre
 Labyrinth! (alle gehen ab.)

(Das Theater verwandelt sich.)

Papageno tritt ein.

Papageno. Schon renn ich links und rechts
umher

Und pfeife 's Maul mir wund :

Doch sehe ich mein Weib nicht mehr

Das Ding ist mir zu rund. (er pfeift.)

Schon vor der Hochzeit Witwer seyn

Das wär mir doch zu früh :

Komm , Weibchen, komm , ich bin allein

Und lohne meine Müh ! (er pfeift.)

Jetzt fällt mir ein Gedanke ein ,

Der zum ersäufen wär :

Sarastro sperrt vielleicht sie ein

Und gibt sie mir nicht mehr.

Mit jener Hand hält er's im Garn

Mit dieser gibt ers her ,

Und hat uns Männer nur zum Narr'n

Er ist ein schlauer Herr !

(Er pfeift , und es wird von innen geantwortet.)

Haha ! das muß ein Echo seyn

Das Ding klingt gar zu fein

(Er pfeift , es wird geantwortet.)

Wer mag in diesem Häuschen seyn ?

Da muß ich schnell hinein !

(Er will hinein , es kommen viele kleine Papagenos und Papagenas heraus, und tanzen um ihn.)

Papageno. Ein alter Papageno künnt
In diesem Häuschen seyn,
Denn aus der Lust entsteht kein Kind,
Da muß ich gleich hinein.

(er will hinein, ein alter Papageno und eine alte
Papagena kommen heraus.)

Die zwey Alten (voll Verwunderung.)
Sag, ist ers, oder ist's ein Traum?
Heißt du nicht Papageno?

Papagena. Ja, Leutchen, ja; ich zweifle kaum,
Ich bin der Papageno!

Die zwey Alten. Komm lieber Sohn, in meine
Arme,

Papageno. Ist's möglich? daß sich Gott erbarme!

Du bist mein Vater! Du die Mutter!
Du lieber Dattel! komm jetzt her,
Komm Mütterl! jetzt fehlt mir nichts mehr!
(sie umarmen sich.)

Die zwey Alten. Kommt Kinder alle, groß
und klein,

Kommt, stellt euch eiligst bey mir ein.

(Der alte Papageno pfeift, alle kleinen Papagenos
und Papagenas kommen.)

Ihr Kinder, küßet euern Bruder,
Ihn, der mein erster Sproßling ist.

Die Kleinen. Ach schön willkommen, lieber
Bruder!

Sey uns zu tausendmal gegrüßt!

Alle. Selige Stunden!

Nun ist er)
Nun bin ich) da!

Ist uns)
Bin euch) gefunden,

Ist uns)
Bin euch) so nah!

Fische und Früchte,
Sprudelnder Wein,
Soll ein Gerichte
Heut für uns seyn.

Die zwey Alten. Doch sage mir, hast du kein
Weibchen?

Papageno. Ja Liebe, ich habe ein Weibchen.
Doch hat uns Sarastro berücket,
Weil heut unser Hochzeitfest wär,
Mich rechts und sie links hin geschicket,
Nun weiß ich mein Weibchen nicht mehr.

Die Alte. Kommt Kinder, wir suchen sein
Weibchen,

Die Kleinen. Ja Kinder, wir suchen sein
Weibchen!

Der Alte und Papageno. Wir bringen dann
Fische und Wein,

Um fröhlich beysammen zu seyn.

Alle. Leckre Gerichte
Geben uns Kraft,
Fische und Früchte,
Sprudelnder Saft

Ladet uns ein

Fröhlich zu seyn. (alle gehen ab.)
(Monostatos, als Papageno, tritt ein.)

Monostatos. Als Papageno steh ich hier,
Mit Federn angethan.

Und hilfst sodann mein Pfeifchen mir,
Lock ich ein Mädchen an. (er pfeift.)

Das Pfeifchen gehet wie der Wind,
Der Ton macht mich so weich;

Kam nur ein Weibchen jetzt geschwind

So haschte ich sie gleich. (er pfeift wieder.)

Papagena (ruft von innen.) Papageno! Trau-
ter Gatte!

Sage mir, wo bist du dann?

Monostatos Ha! Bey Lunas düstern Schatten
Hier kommt Papagena an.

Auf, Monostatos! Nur fein,

Bald ist dieses Weibchen dein. (er pfeift.)

Schnell die Larve vorgenommen

Und versteckt die schwarze Hand.

(er nimmt eine Larve vor, und zieht Handschuhe an.)

Still! still! still! Ich seh sie kommen,

Meine Sache kommt zu Stand.

Papagena (kommt gelaufen, erschrickt.)

Dies ist nicht mein Papageno,

Ach, ich weiß nicht, wo ich bin!

Kenne nicht die schönen Häuschen,

Ach, wo geh ich weiter hin?

Wenn du bist ein Papageno,
 O so sag mir, wo ich bin!

Monostatos. Du bist unter guten Leuten,
 Bist in Papagenos Reich;
 Komm, ich werde dich begleiten,
 Führe dich zu ihm sogleich.

Papagena. Bist du denn mit ihm bekannt?

Monostat. Freylich! Wir sind nah verwandt,
 Reich die Hand mir ohn Verweilen,
 Gleich wirst du bey'm Manne seyn.

Beyde. { Hurtig, hurtig, laß uns eilen,
 Papageno wartet (mein),
 (dein),
 Dann trennt (uns) gewiß nichts mehr
 (euch)
 Wenn ich nur schon bey ihm wär.
 (sie wollen gehen.)

(Die zwey Alten mit allen kleinen Papagenos und
 Papagenas kommen herein)

Der Alte (erstaunt.) Wie? Ein schwarzer Pa-
 pageno?

Hütet euch vor seiner (Tracht
 (Macht

Diese Federn sind gefährlich,
 Sie verrathen Trug der Nacht.

Monostat (bey Seite.) Wehe mir, hier ist's ge-
 fährlich,

Das hab ich nicht gut gemacht. —

Papageno. Vater sieh, das ist mein Weibchen,
Mutter, Brüder, seht sie hier.

Die 2 Alten.	[Liebe Tochter!]	sey willkommen!
Die Kleinen.		Liebe Schwester!		
Papageno.		Liebes Weibchen!		
Papagena.		Liebes Männchen!		
		Lange, lange suchten wir!		

Monostat. Unter diesem Jubel stehle
Ich mich fort ganz unerkant.

(will fortschleichen)

Der Alte (hält ihn zurück.) Fremder Vogel!
nicht so schnelle;

Sag uns erst dein Vaterland.

Monost. Wehe mir, ich bin gefangen,
Was wird wohl mit mir geschehn?

Der Alte. Dich zu sehn trag ich Verlangen.
(er reißt ihm die Larve vom Gesicht.)

(erstaunt) Kinder, Ha! Was muß ich sehn?

Seht den Teufel hier versteckt,
Der uns täglich quält und neckt.

Alle. Ja der Teufel war versteckt,
Der uns täglich quält und neckt.

Papageno. Ihr Brüder holt Bogen und Pfeile,
Er werde den Raben zu Theile!

Der Alte. Ja bindet an Baum ihn hierher,
Erschießt ihn, so quält er nicht mehr.

(Die Kleinen holen Bogen und Pfeile, die Alten und
Papageno binden den Monostatos an einen Baum.)

Monost. Habt Mitleid, ach laßt euch bewegen,
Ich halt es von nun an mit euch!

Alle. Auf, spannet die schnellenden Bögen,
Der Bösewicht sterbe sogleich!

Papageno (reißt eine Rinde vom Baume ab)
Ihr Brüder, zielt hier auf die Rinde,
Die soll statt (der Scheibe) euch seyn.
(dem Zentrum)

(er klebt dem Monostatos die Rinde an die Stirne)

Alle. Ja Brüder, zielt nur auf die Rinde,
Die soll statt dem Zentrum uns seyn.

Monost. Ich gebe euch Silber und Gold!

Alle. Wir brauchen kein Silber und Gold.

Monost. Ich gebe euch Edelgestein.

Alle. Uns schmücken die Federn allein.

Monost. Ach schenket mir Gnade!

Alle. Nichts Gnade! Nichts Gnade!

Monost. Erbarmen mir Armen!

Alle. Nichts mehr von Erbarmen!

Monost. Papageno!

Nur ein Wörtchen;

Dir allein

Ins Ohr hinein.

Papageno. Laß es hören

Dieses Wörtchen,

Tod allein

Erwartet dein!

Monost. Wirst du geben

Mir das Leben,

So schenk ich dir
 Zum Zeitvertreib
 Ein schwarzes Weib.

Papageno. Eine Mohrinn?

Monost. Eine Mohrinn!

Papageno. Ich will sie sehn!

Ist sie denn schön?

Monost. Die Augen strahlen

Und funkeln Wonne,

So wie die Sonne,

Roth wie Korallen

Sind ihre Lippen;

Die Perlenzähne,

Die sanfte Miene

Sind Amors Klippen,

Und süßes Glück

Gewährt ihr Blick!

Papageno. Die gibst du mir?

Monost. Die geb ich dir!

Papageno. Pardon! Pardon!

Brüder, schenket ihm das Leben,

Er ist doch ein guter Mann:

Hat ein Kleinod mir gegeben,

Daß ich ihn nicht tödten kann.

(Die Familie des Papagenos spricht leise unter sich,
 und die dritte Dame tritt ein)

Dritte Dame (zu Monostatos.) Wozu soll hier
 dies Spielwerk dienen?

Komm, laß ins Labyrinth uns gehn,

Dort fangen wir Paminen unvermüthet,
Komm, deine Brüder lauern schon an dem
bestimmten Ort! (geht ab)

Monost. Ich folge Euch sogleich! —
Freund, bald sehen wir uns wieder,
Danf für deine Gütigkeit!

Papag. [Wirst du nicht die Schwarze bringen,
Bleibst ein Schelm in Ewigkeit;

Monost. [Zweifle nicht, ich will sie bringen,
All mein Dank sey dir geweiht.

Die Kleinen [Eilet nun zum frohen Mahle,
Spiel und Tanz soll uns erfreun,
Und beym traulichen Pokale
Laßt uns ländlich lustig seyn!
Lalalala, lalalala!
Lalalala, lalalala!
(gehen alle tanzend ab.)

(Das Theater verändert sich.)

Die Königin, Monostatos und Mohren treten ein.

Königin (Rezitativ.) Schon wandeln sie im
düstern Labyrinth,

Ich höre schon Paminens Stimme —
Seyd wachsam,

Lauert streng auf jeden ihrer Tritte.

Alle. Sie kommt! Sie kommt! Ihr Freunde
wacht!

Sie kommt! Hinab in Lunas Nacht!
(alle ab.)

Pamina tritt ein, dann kommt Tamino.

Pamina. Tamino! (die Flöte antwortet.)
 Komm, führ mich aus dem Labyrinth,
 Ich höre deine Flötentöne,
 Doch kann ich dich, mein Trauter! noch
 nicht sehn.

Tamino. Ha! Hier ist sie, ihr Götter!
 Pamina blick' herauf!
 Hier steh ich bebend unter morschen Stei-
 nen,

Es braust tief unter mir das wilde Meer.

Beide. Bahnt die Wege, gute Götter!

Durch des Labyrinthes Nacht,

Seyd (Paminens)
 (Tamino's) Schutz und Retter!

Daß mir bald (ihr)
 (sein) Auge lacht.

(Tamino geht ab, die Königin und Monostatos
 kommen.)

Königin. Sieh, hier wandelt sie allein,
 Packt sie an, und schleppt sie fort;

Pamina. Ach, hier drohen schwere Steine!
 Wasserströme drohen dort!

Ach Tamino, hörst du mich!

Tamino (in der Ferne.) Ja Pamina, ich höre
 dich!

Bald bist du in meinen Armen.

Pamina (freudig.) Bald ist er in meinen Armen.

Monostat. (hinzuschleichend.) Nun bist du in
meinen Armen!

Fort, hinab in unsre Macht.

Pamina. Hilf Lamino! Hab Erbarmen
Liebe Mutter mit mir Armen.

Königinn, Monostat. } Fort, du flehst um-
sonst Erbarmen,
Die Mohren. } Fort, hinab zur dü-
stern Nacht.

(Alle gehen ab.)

(Das Theater verändert sich.)

Die drey Damen treten ein.

Erste und zweyte Dame. Laß doch sehn wer
von uns Beyden

Trägt zuerst den Sieg davon.

Erste Dame. Mein ist nun Pamina schon!

Zweyte Dame. Mein ist nun Lamino schon!

Beide. } Liebe wird ein Fest bereiten
} Prangend mit des Siegeslohn!

Dritte Dame (kommt eilig.) Ihr Schwestern,
Stille —

Sprecht nun kein Wort,

Man bringt Paminen

An diesen Ort.

Erste }
und } Dame. { So hat die Mutter
Zweyte } Paminen schon?

Dritte Dame. Hier bringt die Mutter
Paminen schon!

Alle drey. } Hurtig auf die Seite hin
} Bis uns ruft die Königin.
(gehen ab.)

**Königin, Pamina, Monostat. und die
Mohren treten ein.**

König., Monost. Mohr. Fort, fort mit uns
ins Sternenreich.

Pamina. Ach liebe Mutter, hab Erbarmen,
Laß mich nur noch Tamino sehn.

Alle. Tamino ist von dir verbannt,
Dein wartet Liphens Herz und Hand.

Pamina. Tamino, Gatte, steh mir bey!

Alle. Fort, fort mit dir ins Sternenreich.
(gehen ab.)

Die dritte Dame (läuft nach.) Triumph!
Mein Sieg ist keinem gleich.

Tamino (kommt wie rasend auf das Theater.)

Ach Pamina! Wo bist du? Wo find ich
dich!

Zweyte Dame (zu Tamino.) Ach Geliebter,
ach bleib hier,

Und verstoß mich nicht von dir.

Tamino (in Wuth.) Ha! verflucht sey diese
Erde!

Um Paminen bringt sie mich.

Wenn ich sie nicht finden werde,

Dann verfluche ich auch mich. —

Zweyte Dame: Trauter, ruh' an meiner
Seite

Komm, ach komm und liebe mich;
Ich gewähr dir hohe Freude,
Wie Pamina lieb ich dich!

Zamino. } Wollust flammt aus deinen
Armen

Zweyte Dame. } Die Verführung ist zu groß.
Ach du fliehst aus meinen
Armen

Allzugrausam ist mein Loos!

Zamino (Recitativ.) Pamina, höre mich; ihr
Priester, Freunde —

Wo find ich denn Paminen

Pamina (von innen.) Zamino! rette, rette mich.

Die andern (von innen.) Hinab, hinab ins
Sternenreich!

Zamino. Ha! das war ja ihre Stimme!
Fluch dir Königin der Nacht!

Sarastro, Priester, zwey Wächter des
Labyrinthes.

Sarastro. Dorten schleppte man sie hin? —
Brüder, helft Paminen retten
Steht der Unschuld bey!

Priester. Ja, wir lösen ihre Ketten
Rache stähle unsern Sinn (alle gehen ab.)

(Das Theater verändert sich.)

Tipheus und sein Gefolge in einem Schiffe.

Tipheus. } So lang Pamina noch ist ferne

Sithos. } So lang ist auch (sein) Muth
(mein) dahin.

Erste Dame (kommt gelaufen.) Jauchzt Freunde
de unserm guten Sterne,
Schon siegte unsre Königin!

Tipheus, Sithos. So sag, wo ist denn nun
Pamina?

Erste Dame. Sie ist in ihrer Mutter Macht,
Und Luna selbst wird dir sie bringen,
Sieh, dorten wird sie hergebracht! (läuft
ab.)

Tipheus, Sithos } Jauchzet Brüder, seyd
Gefolge. } vergnügt,
Unsre Allmacht hat gesiegt.

Königin, Pamina, Monostatos, Mohren treten ein.

Pamina. Ach Mutter, laß dich noch erwei-
chen. —

Königin. Kein Wort! Hier ist dein Bräu-
tigam!

Reich ihm die Hand, er sey dein Mann!

Pamina. Wird ich sie je dem Räuber reichen
So sey der Wellen Grab mein Lohn!

Erste Dame (kommt.) Zu Schiffe! eilet!
eilet!

Der Isis Diener kommen schon!

Königinn, Gefolge. Fort, Pamina! fort,
fort, fort!

Uebers Meer in sichern Port (sie schlepen
sie ins Schiff.)

Pamina. Tamino, Priester, Freunde! rettet
mich!

Tamino (kommt mit zerstreuten Haaren.)

Ach weilet, raubet mir das Leben

Doch laffet mir Paminen nur.

Sarastro. Zu Schiffe Brüder, wagt das
Leben, —

Berfolget kühn der Räuber Spur.

Lunas Gefolge. Wer einen Schritt wird nä-
her wagen,

Dem werde blut'ger Tod zu Theil.

Priester. Euch sollen unsre Schwerter sagen:
Wir streiten für der Unschuld Heil!

Tamino. Ach Pamina, meine Gattinn!

Pamina. Ach Tamino, holder Gatte!

Königinn (als die Priester sich nähern.)

Nun Hölle zeige deine Macht!

Berhülle uns in schwarze Nacht!

(sie fahren auf.)

Lunas Gefolge. Jauchzet Freunde, jauchzet
alle

Herrlich segte Lunas Macht.

Luna herrsche weit umher.

Sarastro, Priester. Euer Stolz ist nah dem
Falle,

Eh die (goldne)
(helle) Sonne lacht.

Tamino. Weh mir! Pamina ist nicht mehr!

Pamina. Weh mir! Tamino ist dahin!